

336, 296

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
25. Jahrg. Wien, Mittwoch, 11. August 1915. Nr. 296.

Angebliche Wurstvergiftungen im 10. Bezirk. Aus dem Rathause kommt uns folgende Mitteilung zu: Ueber die Notiz in einem Wiener Abendblatt vom 9. August 1915 betreffend Wurstvergiftungen in Favoriten teilt das Marktamt mit, daß im 10. Bezirke Wurstvergiftungen nicht vorgekommen sind, daß die Erhebungen beim k.k. Bezirks-Polizeikommissariate Favoriten ergeben haben, daß Anzeigen über Wurstvergiftungen nicht eingelangt sind und daß endlich Recherchen im k.k. Franz Josefs-Spitale sowie Erhebungen bei den städtischen Amtsärzten des 10. Bezirkes ergeben haben, daß Personen weder an Wurstvergiftung erkrankt/noch verdächtige Personen in ärztliche Behandlung genommen wurden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung ernannt: Karl Gerber zum Obertierarzt, Friedrich Austerer und Emil Pellischek zu Marktamts-Inspektoren, Moritz Heinrich Englinger zum Bauaufsichtsreferent, Johann Staud zum Kanzlei-Oberoffizial, Julius Jakob zum Kanzlei-Offizial, Gustav Kleinpeter zum Kanzlei-Akzesisten, Rudolf Keck zum Amtsdienner 2. Klasse, Matthias Hönigmann zum Amtsdienner 1. Klasse; im Status der städtischen Elektrizitätswerke: Josef Schutja zum technischen Beamten 2. Klasse, Franz Mostetschnig und Wilhelm Kreisl zum Oberelektriker 1. Klasse, Josef Einzinger, Josef Malota, Hermann Huber und Josef Fuhrmann zu Buchhaltungsbeamten 2. Klasse, Moritz Hasse und Johann Schaffer zu Buchhaltungsbeamten 3. Klasse, Johann Kretschmer zum Rechnungsbeamten 3. Klasse, Stefan Prochaska, Karl Hof und Heinrich Liebenberger zu Rechnungsbeamten 2. Klasse, Josef Kucher zum Verwaltungsbeamten 2. Klasse, Heinrich Spitzer zum Kanzleibeamten 2. Klasse, Franz Rooksbauer zum Kanzleibeamten 3. Klasse, Leopold Müllmaier und Eduard Döbler zu Kanzleibeamten 4. Klasse, Maximilian Gradinger, Franz Artner und Karl Hefler zu Rechnungsbeamten 4. Klasse.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich. I. Neues Rathaus.

In den letzten Tagen sind an Spenden eingelaufen: Durch Baronin Bienerth für Freitischabläsungen K 150.000 K, vom Monatsbeiträge für Ausspeisungszwecke u. dgl. K 11.634, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städtischer Beamter K 5495, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städtischer Lehrpersonen K 3597, von einem Ungenannten durch Magistrat erst v. Nagel K 2000, Zentralverband der Landesbeamtenvereines Nieder-

Österreichs K 2000, Angestellte und Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke K 1528, Kriegsfürsorgefonds der Post- und Telegraphendirektion Wien und einer größeren Anzahl von Postämtern dieses Direktionsbezirkes K 1100, Frauen-Arbeitskomitee für den 18. Bezirk K 826, Administrativ- und Krankenkontrollpersonal der Wiener Bezirkskrankenkassa K 700, Pauline und Klementine von Dobrucky K 530, Frauen-Arbeitskomitee Josefstadt K 408, Bezirkshauptmannschaft Mistelbach K 338, Angestellte der Brown-Boveri Werke A.G. K 319, Bezirksarmenrat Aspang K 238, Frauen-Arbeitskomitee 3. Bezirk K 208, Adolf Fritz K 200, Arbeiterschaft der Tabakfabrik Ottakring (24. Spende) K 197, Arbeiterschaft der Tabakfabrik Ottakring (25. Spende) K 192, Zweigverein Zwettl des Roten Kreuzes K 145, Beamte des Bankhauses Schelshammer und Schatters K 130, Frauenarbeitskomitee Mariahilf K 126, der Straßenbahn zugeteilte Stellwagenschaffner K 126, Wach- und Schließ-Gesellschaft K 100, „Spartag“ der Schüler der Wiener Buchdruckerschule K 93, Bezirksarmenrat Gföhl K 88, Bezirkshauptmannschaft Baden K 85, Bezirkskomitee Wieden K 70, Liborius Plan K 50; und zahlreiche kleinere Beträge.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 15. August halb 10 Uhr vormittags: Asperges 4 stimmig von Habert, Introitus und Communio-Choral, Messe in G, Nr. 2 von Mozart, Graduale: Exaudi Domine von Horak, Offertorium: O mater vitae von Michael Haydn, Tantum ergo von Cyrill Wolf; 5 Uhr nachmittags: Litanei von Habert, Salve regina-Choral, Tantum ergo von Rotter.

Enthebung von Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebotes. Das Ministerium für Landesverteidigung hat mit Erlaß vom 27. Juli in Ergänzung seines Erlasses vom 21. Juni eröffnet, daß die endgültigen Entscheidungen über die von den gedienten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebotes (43 bis 50 Jährigen) eingebrachten Gesuche um Enthebung vom Landsturmdienste bei den Militärkommandos (Landwehrgruppen) erst dann getroffen werden, wenn die zur Enthebung Beantragten bei der Musterung geeignet befunden wurden. Der diesen Landsturmpflichtigen eingeräumte Termin, die Gesuche bis 5. Juli d.J. einzubringen, hatte den Zweck, den politischen Bezirksbehörden Zeit und Gelegenheit zu geben, alle notwendigen Erhebungen zu pflegen, um gegebenenfalls Anträge auf Enthebung solcher Personen stellen zu können.

Im Hinblick auf diese Verfügungen wird es naturgemäß eintreten, daß die gedienten Landsturmpflichtigen kurz nach der Musterung eine Entscheidung über Enthebungsansuchen erhalten, wogegen die nichtgedienten welche Gesuche dann einbringen, wenn sie bei der Musterung geeignet erkannt wurden, die Entscheidung hierüber, infolge der notwendigen Erhebungen erst zu einem späteren Zeitpunkt erfahren können. Jenen Personen, welche von den politischen Bezirksbehörden zur Enthebung vom Landsturmdienste beantragt wurden, kann von diesen Stellen die Bewilligung erteilt werden die Entscheidung in ihrem Aufenthalts- (Dienst-)Orte abzuwarten. Hievon erfolgt mit dem Bemerken die Verständigung, daß bei der Behandlung der Enthebungsansuchen seitens des Wiener Magistrates nunmehr zunächst auf den Umstand Bedacht genommen wird, ob die zur Enthebung Beantragten bereits gemustert worden sind. Zur Vereinfachung der Erledigung empfiehlt es sich daher, in Zukunft nur Enthebungsansuchen für bereits gemusterte und geeignet befundene Personen einzubringen und die Musterungsdaten in diesen Gesuchen bekanntzugeben. Jenen Personen, welche sodann vom Wiener Magistrate bei der Statthalterei zur Enthebung vom Landsturme beantragt werden, wird von der Magistratsabteilung XVI die Bewilligung erteilt werden, die Entscheidung in ihrem Aufenthalts- (Dienst-)Orte abzuwarten.

Tod auf dem Felde der Ehre. Der Bauingenieur Hugo Kankowsky welcher seit Kriegsbeginn als Leutnant in Infanterie-Regiment Nr. 8 im Felde stand, ist am 1. Juli d.J. in Russisch-Polen an der Spitze seiner Kompanie gefallen. Er war ein außerordentlich tüchtiger Offizier und die Eltern werden von dem Verluste um so schwerer betroffen, als ein zweiter Sohn, der als Journalist in Wien tätig war, vor kurzer Zeit ebenfalls in der Blüte seiner Jahre gestorben ist.